

KULTUR

NEUE
Vorrätiger Tageszeitung

77

Erotische Wegstationen

Eine amüsante Ausstellung ist derzeit in Schloss Amberg oberhalb von Feldkirch zu sehen. „La Tentation“ zeigt allerhand erotische „Versuchungen“.

VON BRIGITTE KOMPÄTSCHER

Belustigt und amüsiert hat das Vernissagepublikum am Freitagabend auf die in der von Armin Fetz kuratierten Ausstellung gezeigten Objekte reagiert – eine nachvollziehbare Reaktion. Zu sehen ist eine witzig-ironische Schau – mit Arbeiten unterschiedlicher Qualität, die sich lustvoll, spielerisch oder kritisch dem Thema Erotik und Sex nähern. Die starke architektonische Umgebung wird sicher in die Arbeiten integriert bzw. umgekehrt.

Evelyne M. Frickers „Pralinen der besonderen Art“ sind kleine, nadelkissenähnliche Textilobjekte, auf denen eindeutige Geschlechtsteile drapiert sind. Ihr Zugang über die Sinnlichkeit von Nahrung, hier von Schokolade, ist auch jener der Videoarbeit von Claudia Liechty, die Aufnahmen von Kocharbeiten mit Fokussierung auf die Hände zeigt.

Porsche und Porno

„Männerphantasien“ stehen in den Arbeiten von Gerhard Skok und Harald Gfader im Vordergrund. Während Skok überaus witzig „den Orgasmus des Mannes beim Durchtreten des Gasedals eines Porsches“ karikiert, arbeitet Gfader mit den eindimensionalen männlichen sexuellen Vorstellungen, indem er Bilder eines alten Pornofilmes auf einen Baumstamm bzw. in die Innenseite eines geöffneten Mantels hängt. Exhibitionistisch und unterdrückt zugleich wird hier Sexualität zum Thema.

Der Hang zum perfekten Körper wird bei Hilda Egle-Keemink zu Frauenobjekten aus feinen Maschendrahtfolien mit Luftballon-Brüsten, die auch zerplatzen. Helmut Kings und Lisa Althaus' Arbeiten sind in den Toiletten zu finden – während Althaus einem Vormieter, der das WC wohl als private Lustkabinen benutzt hat,



Foto: NEUE/Kompatscher

Das von Lisa Althaus liebevoll-erotisch gestaltete WC, ein Blickfang von vielen.

ein mit allerlei witzigen und erotischen Utensilien versehenes, nahezu rührendes Denkmal setzt, spielt King mit der Erotik des Geldes. Georg Vith überlässt den BesucherInnen ein Doppelbett in einem fast ganz dunklen Raum.

Zwerg statt der Monroe

Der „Raum für Traumvonfrau“ von Alois Galehr ist überraschend. Weiße flatternde Tücher, hochhackige Schuhe, Musik, ein Bett mit rotglänzender Bettwäsche – Marilyn Monroe erwartet man darin, finden tut man einen braunen Zwerg. Gewalt und Kälte suggeriert Carmen Pfanners Installation und die Abwesenheit jeglicher Erotik. Eine Phallusstele neben ein Bergbild (die Psycholo-

gInnen haben es ja schon immer gewusst) stellt Albrecht Zauner und Hannes Mlenek räumt dem Penis gar eine „über sich hinaus wachsende Bedeutung“ ein. Pilos (griech. Tonscherben) setzt Renate Ludescher-Krapez ein, mit ganz spezieller Form. Und Edgar Leissing gestaltet ein „Blumenzimmer“ so, als ob das Liebespaar erst vor kurzem den Ort verlassen hätte.

Bleibt noch Kurt Spirigs „Emann-Frauzipation“ im Freien – eine skurrile Installation von aus der Erde herauswachsenden Beinen. Eine spannende Ausstellung, in der es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt, die nie langweilig wird und die noch bis 22. Juni zu sehen ist.